

aus Tradition
mit Verantwortung
in deine Zukunft



Werkstattgruppe
Kooperative Lernen
Gymnasium Am Löhrtor

Prozessstand:

01. Februar 2019



Inhaltsverzeichnis

1	Wozu Kooperatives Lernen am GAL?	3
2	Wie verankern wir Kooperatives Lernen in unserer Schule systemisch?	4
2.1	Qualifikation von Mentoren.....	4
2.2	Gründung einer Werkstattgruppe.....	4
2.3	Kollegiale Hospitation.....	4
2.4	Fortbildungsreihe	4

Konzept der Werkstattgruppe Kooperatives Lernen am Gymnasium Am Löhrtor, Siegen

Das Leitbild unserer Schule „Aus Tradition, mit Verantwortung, in deine Zukunft“ wird getragen durch die acht Leitsätze des Schulprogramms, die das Leitbild praxisnah ausdifferenzieren. Das Gymnasium Am Löhrtor knüpft mit seiner Werkstattgruppe Kooperatives Lernen an folgende Leitsätze des Schulprogramms an:

- Nr. 1 „Individuelle Begleitung: Wir schaffen Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen und begleiten unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem individuellen Lernweg“,
- Nr. 3 „Zukunftsorientierter Unterricht: Wir gestalten einen qualifizierenden und schülerorientierten Unterricht zur Vorbereitung auf Studium, Beruf und das Leben.“
- Nr. 5 „Kollegiale Zusammenarbeit: Wir arbeiten engagiert und verantwortlich mit transparenten Grundlagen und gemeinsamen Zielen.“

1 Wozu Kooperatives Lernen am GAL?

Lernen ist ein sozialer Prozess, so die Prämisse des Kooperativen Lernens. Menschen erwerben Wissen und Kompetenzen in Interaktion miteinander. Gruppenarbeit spielt daher eine große Rolle in diesem Konzept. Aber nicht in jeder Gruppenarbeit findet Kooperatives Lernen statt, sondern nur in solcher, in der alle Mitglieder positiv voneinander abhängig sind und in der das einzelne Gruppenmitglied für sich und alle anderen Verantwortung übernimmt. Unterricht im Sinne des Kooperativen Lernens setzt soziale Fertigkeiten aber nicht voraus, sondern trainiert sie. Heterogene Gruppen sind erwünscht und die Mitglieder einer Kleingruppe bilden nach darauf abzielenden Aktivitäten bald ein Team, das zu seiner Arbeit stets das Feedback der anderen Teams der Großgruppe erhält.

Die Arbeitsphase in der Kleingruppe – die nicht nur Gruppen-, sondern auch Partnerarbeit sein kann – ist immer eingebettet in eine Einzelarbeitsphase und eine Plenumsphase. Dieser „Denken-Austauschen-Vorstellen“ (engl.: „think-pair-share“) genannte Dreischritt gewährleistet eine hohe Schüleraktivierung. Jeder durchdenkt im ersten Schritt des Lernprozesses alleine die ihm gestellte Aufgabe und macht sich dabei Notizen. Im zweiten Schritt des Prozesses tauschen alle ihre individuellen Ergebnisse mit ihrem Partner bzw. ihrer Gruppe aus. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler notiert sich die Ergebnisse, die Konsens der Kleingruppe sind, und alle bereiten gemeinsam die Präsentation ihres Gruppenresultats vor. Im dritten Schritt stellen verschiedene Gruppen ihre Ergebnisse vor, wobei die Vortragenden in der Regel per Zufallsprinzip bestimmt werden, etwa durch Würfeln. Es folgen ein Fazit und eine Sicherungsphase im Plenum.

Im Rahmen des Kooperativen Lernens ist aber nicht allein das Arbeitsergebnis wichtig und Bewertungsgegenstand, sondern auch der Arbeitsprozess. Für einen effektiven Arbeitsprozess sorgt eine Aufgabenstellung, zu deren Bewältigung jedes Gruppenmitglied seinen Beitrag leisten kann und muss. Die Bewältigung der Anforderung erfolgt also durch koordinierte Zusammenarbeit. Die Koordinierung der Arbeit kann durch Rollenübernahmen der einzelnen Gruppenmitglieder unterstützt werden. So bewährt sich beispielsweise ein Mitglied über die gestellte Aufgabe hinaus als Moderator des Gruppengesprächs und ein anderes als Protokollant der Ergebnisse. Diese Rollen wechseln, auch dadurch ergibt sich eine Kompetenzerweiterung. Der Arbeitsprozess wird von den Schülerinnen und Schülern stets



reflektiert. Die Lernenden werden angehalten, ihre Leistung selbst zu evaluieren. Ihre Selbsteinschätzung, die sich an ihnen vorab transparent gemachten Zielen und Erwartungen orientiert, begegnet konstruktiv der Einschätzung der Mitschülerinnen und Mitschüler und der der Lehrperson.

Die Rolle der Lehrerin bzw. des Lehrers in einem Unterricht, der sich nach den dargestellten Prinzipien richtet, ist die des Moderators des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler. Aufgaben sind die Herstellung der nötigen Rahmenbedingungen, die Planung des Unterrichts und das Initiieren des Lernprozesses. Außerdem ist der laufende Lernprozess zu beobachten und zu unterstützen und schließlich sind die Prozesse und Produkte der Arbeit zu evaluieren.

2 Wie verankern wir Kooperatives Lernen in unserer Schule systemisch?

2.1 Qualifikation von Mentoren

Um das Kollegium in die beschriebene Lehrerrolle einzuführen und es auf dem Weg der Unterrichtsentwicklung zu begleiten und unterstützen, nahmen vier Kolleginnen an einer Fortbildungsmaßnahme der Bezirksregierung unter Leitung von Ludger Brüning und Tobias Saum teil. Die Fortbildungsreihe war auf zwei Jahre angelegt und hatte auch zum Ziel, durch die ausgebildeten Mentoren als Multiplikatoren das Prinzip des Kooperativen Lernens Einzug in Schule als System halten zu lassen.

2.2 Gründung einer Werkstattgruppe

Die Mentorinnen haben eine Werkstattgruppe gegründet, d. h. eine nach Bedarf stattfindende Sprechstunde und Übungsgruppe für interessierte Kolleginnen und Kollegen. Hier werden wesentliche Ziele, Methoden und Aspekte des Kooperativen Lernens transparent gemacht, Erfahrungen und Material ausgetauscht und alle, die an unserer Schule unterrichten, können sich hier Hilfe zur Umsetzung von schüleraktivierendem Unterricht holen.

2.3 Kollegiale Hospitation

Um das Prinzip so anschaulich wie möglich zu vermitteln, können Interessierte auch den Unterricht der Mentorinnen besuchen. Umgekehrt hospitieren die Mentorinnen gerne, um Feedback zur Durchführung der Strategien des Kooperativen Lernens zu geben. Auch Hospitationen unter Fachkollegen, im Klassenteam oder in anderen professionellen Lerngemeinschaften werden organisatorisch unterstützt.

2.4 Fortbildungsreihe

Um die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Unterrichtsentwicklungsprozesses zu sichern und auch um ihn zunehmend systemisch zu verankern, ist ein Pädagogischer Tag pro Schuljahr Fortbildungstag „Kooperatives Lernen“. Mit dem Ziel einer professionellen Umsetzung des Kooperativen Lernens am GAL fand unter Leitung der Mentorinnen der Auftakt im 1. Halbjahr des Schuljahres 2018/19 statt.

Das Konzept „Kooperatives Lernen“ wird durch Personalentwicklung und Unterrichtsentwicklung am GAL umgesetzt. Darüber hinaus wird es organisatorisch unterstützt, zum Beispiel durch unser 60min-Raster und Ermöglichung kollegialer Hospitation im Rahmen des Vertretungskonzepts.

Gymnasium Am Löhrtor
Oranienstraße 27
57072 Siegen
Tel: 0271 – 51516
Fax: 0271 – 22855
Mail: sekretariat@gal.de